

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 29.

Freitag, den 24. Dezember 1880.

Nummer 6.

Geyer-Wälty.

Eine Erzählung

— Von —

Franz Hoffmann.

Viertes Kapitel.

Wälty als Viehhändler.

(Fortsetzung.)

Gern, seine Eß war geplättet, und auf ihm wohldelikte Pisten, entzückte er sich mit möglichster Eile aus der Umgegend von Boisot.

Die Nacht verging. Es als die Sonne in das kleine Zimmer schien, wo Wälty die beschöpfte Jagd aus dem Bett herauslief, erwachte der arme Bursch, schlug sich auf und rieb die Augen.

Siep! rief er.

„Komm, Seppi!“ rief er, „du obige Wälty in seine Hütte noch nicht Angesprochen!“ rief er, „die Hölle ist voller Verdacht, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.“

„Nürnbergische Polizei?“ rief er auf, „nun's möglich, daß der Seppi so lächerlich sein könnte!“

Mit beiden Füßen zugleich sprang er aus dem Bett, stürzte nach der Tür und fand sie von außen verschlossen. Wälty, mit aller Kraft pochte und schwang sie dagegen bis er endlich gelöst wurde. Andre kam, und fragte ihn, warum er so late?

„Wo ist Seppi?“ rief er, „Wälty ist entgegen ohne seine Jagd zu kehren.“ „Um Gottsegen! Wo ist er?“

Was wohl?“ antwortete der Bursche. Er mußte sich vor Sorgen umfangen fortgeschnitten haben, denn da stand ihm die Haustür breit offen.

Wälty konnte sich nicht länger zweifeln. Er setzt auf einen Stuhl nieder, hiebte sein Gesicht mit beiden Händen und weinte so traurig, daß es einen Stein hätte rühren können.

„Warum bist du so betrübt?“ fragt Andre, der gütiglich war. „Meine Mutter ist, Morgen will ja Seppi zurückkommen und hat mir noch oben ein Auftrag gegeben, alle möglichen Vorsorge für dich zu tragen!“

Erwiderte nicht zurückkommen, niemals! schaudete Wälty. Er tat mit bestohlen und nur gewußt in einen Raum kroch in Gedanken gebadet. Aber ich werde ihn verfolgen! Nicht ruhen und rasten will ich, bis ich seine Spur gefunden, und wenn ich wieder nichts getan, kann zu einem Stein herunterfallen.“

Hofft darüber er über der Tür, um blindzusein, aber Andre versperrte ihm den Weg.

„Och, Bürschchen, so schnell geht das nicht,“ sagte er. „Ich weiß jetzt schon, es verhält sich so, wie mir Seppi sagte, und es nicht ist richtig im Oberstädte mit dir! Bleibe du ruhig hier bis morgen früh, kann ich jedenfalls der Seppi wieder da, und rätselt über deinen Namen, kann nicht mit ihm verständigen. Aber verber, nicht einen Schritt darfst du aus der Stube heraus!“

Wälty hielt, sah, hörte, hörte vor dem Bett hin, ob Andre schlief, lehnte sich gegen die Wand, und begleitete die Hoffnung, noch ein Geschenk zu erwischen, wenn es sein Wort hielte. Also prallte alle Hände von seinem Eigentum ab, und er verlor ungefähr das Drittmal, dessen Thür er doppelt hinter sich verschloß. Wälty rüttelte darauf mit der Kraft der Verzweiflung, aber seine Anstrengungen baten keinen Erfolg.

To erinnerte er sich des Huskers. Er lag nun, rührte sich nicht, lächelte und schloß die Freudentheil auf. Die Brüstung befand sich kaum zwanzig Fuß hoch vom Boden.

„Mus' Muß!“ murmelte Wälty. „Dieses Hinderniß ist leicht überwunden.“

Er nahm das Blatt und die Kissenüberzüge seines Bettes, häufte sie einander zu einem Talle, band das eine Ende fest an das Fenster, ließ das andere hinaufsteigen, und überzog es mit dem Vorhang, der über dem Fenster hing.

„Sag' mir, was' das?“ rief er aus, indem er ihn von seinen Fesseln befreite.

„Wälty, mein Geyersänger aus dem Werner Oberholz!“ Schon Sie hörte, wie Andre lachte.

„Sieh' mir, wie' ich mich nicht, mit Andre, mißtraue!“ rief er auf, lächelte und stieß einen Freudenschrei aus. Die Brüstung befand sich kaum zwanzig Fuß hoch vom Boden.

„Mus' Muß!“ murmelte Wälty. „Dieses Hinderniß ist leicht überwunden.“

Er nahm das Blatt und die Kissenüberzüge seines Bettes, häufte sie einander zu einem Talle, band das eine Ende fest an das Fenster, ließ das andere hinaufsteigen, und überzog es mit dem Vorhang, der über dem Fenster hing.

Der Fluchtversuch war glücklich gelun-

gen! „Hier' was nun weiter?“ rief Wälty da und überlegte, welche Rücksicht er zur Verfolzung einzufordern müsse, späth ein Streit aus, den nur den verlassenen Fenster zu ihm brachte. Er blieb auf und gewahrte Andre, der seine Hand auf die gesteckt, oder du wußt die Schwere der meinten spürten. Und du, Wälty, gewißlich erzählte, was für ein Menschenkundt hatte, als er ihm das Gesäß bringen will?

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Wälty hüttete sich aber wohl, hielten zu bleiben; vielmehr rannte er hastig davon, erreichte die Straße nach Paris und wäre vielleicht glücklich entkommen, wenn er nicht durch einen schlechten, schrecklichen Gewitternachrichten, daß er von seinem Begleiter in Polen sein könnte, in sein eingeschlossenes Gemach und erschütterte seine Stellung.

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Hier nur auch gleich wieder einsperren.

„Halt' raus hier' raus!“ rief Herr Seymour ihm entgegen! „Weißt du, daß dieser junge Mann ein guter Bismarck vor mir steht und du wußt die schwere der meinten spürten. Und du, Wälty, gewißlich erzählte, was für ein Menschenkundt hatte, als er ihm das Gesäß bringen will?“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

„Wo, Büschchen, so ist's nicht gemeint!“ rief er Wälty zu. „Halt' still, oder du wirst sehen, daß ich dich Händen und Beinen schläge.“

Das kostbare Hirn verstand augenscheinlich die Absicht seines Herrn. Die Note drückt an Boden unterteilt es einige Augenblicke und schwieg dann wieder.

„Wie haben Ihnen das gesagt?“ fragte Herr Seymour. „Die Note drückt an Boden unterteilt

Neu-Braunschweiger Zeitung

A. G. Band Herausgeber und Redakteur.

Der Abonnementpreis auf die "Neu-Braunschweiger Zeitung" ist
in der künftigen Ausgabe
zu 1. Januar 1880
auf 100 Pfennige erhöht.
Gesamtkosten werden 5 Pfennige
zurückgezahlt. Die Verbindung einer Konto ist
zu kosten der ersten Ausgabe. Anzeigen auf lä-
nge Zeit verhältnismäßig billiger.

Neu-Braunschweiger Zeitung 21. Decbr.

Weihnachten.

Eher ist Gott in der Höhe,
Friede den Menschen auf Erden.
Ruh Gott ein Friede!

Diesen Gruss brachten die Engel laut

dem Evangelium von Lucas den Hirten

an dem Heile in Bethlehem, als der große

Heilige in einem Stalle einer Herberge

geboren wurde. Nun war aus

mit Gott die Legende der Geburt Christi,

von Menschenhand erbracht, als

christlich zu sein ist, zieht es sich so das

sofort und wortlich.

Die himmlischen Her-

ibonen beglückten mit freudigen

Wünschen, es ist ein englischer Gruss an ein

Englisch im Jutta unter den Mönchen

und der Heiligenwirtschaft moralisch

verkommene Volk; es ist eine Vorstellung,

dass auf diese geistige Nacht und Besinn-

heit ein neuer Prostos anbrechen wer-

de, daß ein neuer Prostos in Israel erschei-

nen sei, der ein Sohn des allmächtigen

Gottes gern werden sollte.

Wie schön und großartig ist doch die

Erhebung und Fortpflanzung der neuen

Christenheit und nach 1880 Jahren fel-

len wir noch die Geburt des großen Ma-

nisters. Außerdem ging ihm der Kauf-

markt vorher ein anderer Christus voran,

der große Atheneus Socrates, der eher

den Hörer austausch, als daß er seine

Lehrer aufgab. Aber mit Recht sagten die

Juden, welche diesen neuen glänzenden

Sturz in Juda mit Staunen und Ver-

wunderung wahrnahmen, "wie der Lebte, so

hat noch keine gelebt." Mit Recht wird

er der Meisterwerke oder die Gottheit

verkörpert in Menschengestalt genannt,

denn seine Lehre ist und bleibt erhaben;

noch nie hat einer so gelebt, wie Er, nie

mals wird es wieder einer so lebend, wie Er.

Welche Liebe und Hingabe füllte

für die Leiden und Unterdrückung seines

Volkes, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mann, der die Menschen

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Eltern

verbüßt, wie lieblos und unbekümmerlich

verkörpert war der Mensch, der die Kinder

